

Beschluss Umverteilung gegen Rechts!

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: TOP 3 Umverteilung gegen Rechtsruck

Antragstext

1 Umverteilung gegen Rechts!

2 Nicht erst seit der Veröffentlichung der Correctiv-Recherche erleben wir einen
3 massiven Rechtsruck in Deutschland und weltweit. Dass Rechte menschenverachtende
4 Massenabschiebungen planen, ist dabei leider nichts Neues. Neu ist aber, dass
5 Aussagen, die vor nicht allzu langer Zeit noch als rechte Spinnereien der
6 Alternative für Deutschland abgetan wurden, heute salonfähig sind und die Mitte
7 der deutschen Parteienlandschaft erreicht haben.

8 Eine rassistische Debatte jagt auch in Hamburg die nächste. In Diskussionen über
9 Asylrechtsverschärfungen und Bezahlkarten werden Geflüchtete und migrantisierte
10 Menschen entmenslicht. Die Umsetzung der Bezahlkarte war falsch und ist
11 bezeichnend für die rassistische Migrationspolitik. Die Bezahlkarte darf in
12 ihrer jetzigen Form nicht kommen. Die Einschränkungen sind stigmatisierend und
13 ausgrenzend. Geflüchtete müssen weiterhin selbstbestimmt am gesellschaftlichen
14 Leben teilhaben können. Mit den Einschränkungen wird ihnen dies verwehrt und sie
15 werden als die Schuldigen für die Probleme unserer Zeit abgestempelt. Dass es
16 hier um Menschen geht, die vor Krieg, Hunger und Verfolgung fliehen, und deren
17 einziger Ausweg es ist, eine gefährliche Flucht auf sich zu nehmen, wird nicht
18 thematisiert.

19 Stattdessen werden weiter Vorurteile geschürt, die zu realen Bedrohungen für das
20 Leben von migrantisierten Menschen werden. So kam es zuletzt in Niendorf und
21 Ottensen zu rassistisch motivierten Straftaten.

22 All das passiert in einer Zeit, in der viele Menschen sich darum sorgen, wie sie
23 ihre Miete oder die Stromrechnung zahlen sollen. In Hamburg sind die
24 Lebenshaltungskosten sogar noch höher als im Bundesdurchschnitt. Die Mieten
25 steigen immer weiter und der wöchentliche Einkauf ist deutlich teurer als
26 gewohnt. Diese materielle Unsicherheit macht Menschen anfälliger für rechte
27 Erzählungen.

28 Hoffnung gibt uns, dass die Menschen in der Nachbarschaft und in ganz Hamburg
29 aufstehen - Aufstehen gegen Rassismus und rechte Ideologie. Hunderttausende
30 waren in den letzten Wochen in Hamburg auf der Straße, um laut und solidarisch
31 gegen Rechts zu sein. Doch die Demos alleine werden den Rechtsruck nicht
32 beenden.

33 Linke Antworten gegen Rechts!

34 Wir brauchen nicht nur Demonstrationen gegen Rechts, sondern endlich linke
35 Antworten auf den Rechtsruck. Wir dürfen uns nicht gegeneinander ausspielen
36 lassen, denn wir haben die gleichen Interessen!

37 Die Unterschiede in unserer Gesellschaft verlaufen nicht zwischen armen und noch
38 ärmeren Menschen. Wir alle bekommen nicht, was uns zusteht! Ob der Geflüchtete,
39 der Auszubildende in der Pflege oder die Studentin mit einem prekären Studi-Job.

40 Wir müssen uns organisieren, zusammenhalten und zeigen, wo die wirklichen
41 Unterschiede in unserer Gesellschaft verlaufe: Nämlich nicht zwischen uns und
42 anderen Arbeiter*innen, sondern zwischen uns und den Konzernchefs und
43 Superyachtbesitzer*innen dieser Welt und dieser Stadt.

44 Es sind junge Menschen - wie wir - und unsere Eltern, die sich in schlechten
45 Jobs kaputtarbeiten, um diese Gesellschaft am Laufen zu halten. Dafür wollen wir
46 keinen Dank, sondern gerechte Löhne, kürzere Arbeitszeit und faire
47 Arbeitsbedingungen. Die Beschäftigten haben mehr verdient als die ständige Angst
48 vor Abstieg und Existenz. Große Unternehmen dürfen nicht Tarifverträge aushebeln
49 und die Löhne drücken. Deshalb ist es wichtig, dass ein starkes Tariftreuegesetz
50 die Beschäftigten schützt.

51 Es ist wichtig, dass hohes Vermögen und Erbe stark besteuert werden. Wir holen
52 uns das uns zustehende Geld von den Superreichen und Milliardenerben!

53 Der Teilverkauf von Stadteigentum am Hafen wird dazu führen, dass ein
54 profitgetriebener Konzern sein Ziel nach Maximierung des Gewinns ohne Rücksicht
55 auf die Gesellschaft und die Beschäftigten nachgeht. Die Unternehmen am Hafen
56 müssen in die Rekommunalisierung. Die Erfahrungen mit Privatisierungen
57 insbesondere von kritischer Infrastruktur sind schlecht. Die Daseinsvorsorge ist
58 am Zusammenbrechen. Deshalb braucht es einen Hafen, dessen Einnahmen unserer
59 Stadtgesellschaft und Infrastruktur dienen. Die Krankenhäuser, die Schulen, die
60 Freizeitorde und Mobilitätsangebote hängen davon ab, wie viel Geld wir von dem
61 Gewinn, der durch uns entsteht, beanspruchen.

62 Es braucht endlich eine Politik, die unsere Interessen in den Mittelpunkt
63 stellt. Es braucht umfassende Investitionen in unsere Daseinsvorsorge und
64 Umverteilung. Wir können den Rechtsruck nur aufhalten, wenn wir den Wohlstand in
65 unserer Gesellschaft stärken. Um das zu erstreiten, müssen wir viele sein und
66 gemeinsam für unsere Interessen eintreten.

67 Auf geht es in die Europakampagne für die 99 Prozent!

68 Dass die Politik die Lebensverhältnisse von jungen Menschen weiter
69 verschlimmert, weil das Interesse von Superreichen und Großunternehmen wichtiger
70 zu sein scheint als unser aller Wohlstand, ist verheerend. Das Bröckeln unseres
71 solidarischen Miteinanders muss enden! Wir schließen uns mit Menschen in allen
72 Bezirken zusammen, indem wir Kreisverbände aufbauen und politische Veränderungen
73 vor Ort angehen. Wir organisieren die gesellschaftliche Stärke gegen die
74 Spaltung und Unsicherheit. Wir ermöglichen den politischen Druck, damit diese
75 Krise nicht nur kurzweilig empört, sondern endlich angegangen wird.

76 Jedes einzelne Gespräch in der Europakampagne wird eine solidarische Jugend
77 stärken und aufbauen! Damit der Rechtsruck bekämpft werden kann, braucht es die
78 Europa-Kampagne in den nächsten Wochen und Monaten. Und für die Kampagne braucht
79 es dich!

80 Wir packen das Übel in unserer Gesellschaft an der Wurzel: In der Nachbarschaft,
81 bei dir, an der Berufsschule, im Jugendzentrum oder an der Einkaufsstraße. Die
82 momentane Politik trägt zur Spaltung der Menschen bei und da machen wir nicht
83 mit. In unserer Europakampagne zeigen wir, wie ein solidarisches Miteinander
84 funktionieren kann. Packen wir das an!